

# Inhaltsübersicht

1	Quellen, Methoden, Voraussetzungen, grundlegende Annahmen	
1 A 1	Grundsätzliches	
1 A 1.1	Texte . . . . .	13
1 A 1.2	Informanten . . . . .	14
1 A 1.3	Gewähr für die Sprachüblichkeit der Texte	14
1 A 1.4	Gewähr für die Sprachüblichkeit der Informantenreaktionen . . . . .	15
1 A 2	Art der Operationen	
1 A 2.1	Klangproben . . . . .	16
1 A 2.2	Verschiebeprobieren; „faßbare Informationsänderung“ . . . . .	16
1 A 2.3	Ersatzproben . . . . .	16
1 A 2.4	Umformungsproben . . . . .	17
	<i>Aufgaben zu 1</i>	
1 B 1	Zur Überprüfung der Sprachüblichkeit . . . . .	17
1 B 2	Faßbare Informationsänderung oder nicht? . . . . .	19
1 B 3	Ersatz und Verschiebung beim Ausarbeiten eines Gedichts . . . . .	20
1 B 4	Spiel mit Verschiebungen in literarischen Texten . . . . .	20
1 B 5	Benützung von Operationen in andern linguistischen Schulen . . . . .	21
2	Satz und Wort	
2 A 1	Sätze und Teilsätze . . . . .	26
2 A 2	Wörter . . . . .	28
2 A 3	Bezifferung von Texten . . . . .	28
	<i>Aufgaben zu 2</i>	
2 B 1	Bestimmen der Satzgrenzen . . . . .	29
2 B 2	Bezifferung . . . . .	31
2 B 3	Umformung von Teilsätzen in einfache Sätze . . . . .	31
2 B 4	Darstellung mit lauter einfachen Sätzen . . . . .	31
2 B 5	Sonderfälle . . . . .	31

3	Topologie des einfachen Satzes; Gewinnung der Einheit „finites Verb“	
3 A 1	Ziel, Erwartungen, Vorwissen . . . . .	33
3 A 2	Material . . . . .	33
3 A 3	Durchführung der Proben	
	3 A 3.1 bis 3 A 3.18 Befund an den einzelnen Sätzen	34
3 A 4	Zwischenergebnis und darauf gestützte Umformungsproben (Transformationen); das finite Verb . . . .	47
	<i>Aufgaben zu 3</i>	
3 B 1	Überprüfen der Beispielanalyse . . . . .	50
3 B 2	Vergleich mit der Präsentation im „Duden“ . . . . .	51
4	Weiterentwicklung des Zeichenbegriffs; Schichtenmodell der Sprache: Phonomorphie – Morphostruktur – Nomostruktur	
4 A 1	Vorbemerkung . . . . .	51
4 A 2	Phonomorphie und geistig-begriffliche Seite der Sprache . . . . .	51
4 A 3	Exkurs: das Problem der Phonologie . . . . .	53
4 A 4	„Bloße Phonomorphie“ . . . . .	54
4 A 5	Zum Vergleich mit andern linguistischen Schulen (I)	55
4 A 6	Stellung der Phonomorphie im Ganzen der Sprachanalyse . . . . .	55
4 A 7	Morphostruktur und Nomostruktur . . . . .	56
4 A 8	Nomostruktur und „Semantik“ . . . . .	58
4 A 9	Schwierigkeiten der Zuweisung im konkreten Fall . . . . .	59
4 A 10	Hilfs-Charakter des Schichtenmodells . . . . .	59
4 A 11	Zum Vergleich mit andern linguistischen Schulen (II)	60
	<i>Aufgaben zu 4</i>	
4 B 1	Beispiele für bloße Phonomorphie . . . . .	61
4 B 2	Phonomorphie bei Weisgerber und Chomsky . . . . .	61
5	Andere Stellungen des Finitums	
5 A 1	Finitum in Endstellung	
	5 A 1.1 bis 5 A 1.11 Die einzelnen Proben und das Ergebnis . . . . .	63
5 A 2	Finitum in Spitzenstellung . . . . .	67
5 A 3	Scheinbare Ausnahmen . . . . .	69
5 A 4	Terminologisches zu den Stellungstypen . . . . .	71

### *Aufgaben zu 5*

5 B 1 Überprüfen der vorgeführten Beispiel-Analysen . . . . .	72
5 B 2 Erprobung an weiterem gegebenem Text . . . . .	72
5 B 3 Überprüfen an zufällig begegnenden Texten . . . . .	73
5 B 4 Aus der Forschungsliteratur zur Stellung des Finitums . . . . .	73
5 B 5 Besondere stilistische Wirkungen . . . . .	74

## 6 Infinitformen und Verbzusätze

6 A 1 Aufgabenstellung . . . . .	76
6 A 2 Infinitiv und Partizipien . . . . .	76
6 A 3 Infinitformen als verbale Teile . . . . .	80
6 A 4 Verbzusätze . . . . .	81
6 A 5 Gesamtsicht auf die Stellung der verbalen Teile im Satz	
6 A 5.1 Typen von verbalen Teilen (Zusammen-	
stellung) . . . . .	82
6 A 5.2 Gefügebildung, Stellungen . . . . .	82
6 A 5.3 F-Zweitstellung . . . . .	83
6 A 5.4 F-Endstellung . . . . .	84
6 A 5.5 F-Spitzenstellung . . . . .	85
6 A 6 Verbalgefüge mit vorhersagbarem und mit nicht vor-	
hersagbarem semantischem Wert . . . . .	85

### *Aufgaben zu 6*

6 B 1 Bestimmen der Infinitformen in gegebenen Texten . . . . .	87
6 B 2 Verbalgefüge in einem Gedicht . . . . .	90

## 7 Der Imperativ; Person und Zahl beim Verb; der Begriff „Redundanz“

7 A 1 Besondere Schwierigkeit der Arbeit an den verbalen	
Kategorien . . . . .	91
7 A 2 Die Sonderstellung des Imperativs . . . . .	92
7 A 3 Die drei „Personen“; Singular und Plural . . . . .	95
7 A 4 Historisch-vergleichender Exkurs . . . . .	98
7 A 5 Sprachtheoretischer Exkurs: der Begriff „Redundanz“ . . . . .	98

### *Aufgaben zu 7*

7 B 1 Bestimmen der Personalformen . . . . .	99
7 B 2 Vergleich Deutsch-Englisch . . . . .	100
7 B 3 Redundanz . . . . .	101

8	Die beiden Konjunktive; erster Blick auf die Tempora	
8 A 1	Die Sonderstellung der Gefüge mit „sein“, „haben“, „werden“ . . . . .	102
8 A 2	Tempus und Modus am einfachen Finitum und am „haben“-Gefüge . . . . .	103
8 A 3	Sätze mit „wäre“ und „sei“ aus 30 Seiten Text, geordnet nach gegenseitiger Vertretbarkeit . . . . .	106
8 A 4	Nicht ersetzbares „wäre“; konditionaler Konjunktiv	108
8 A 5	Gegenseitige Vertretbarkeit von „wäre“ und „sei“; referierender Konjunktiv; der Begriff „Inhaltssatz“ . . . . .	109
8 A 6	Irrealer Vergleich; Überblick . . . . .	110
8 A 7	Zurückstellen von Randphänomenen . . . . .	111
8 A 8	Ersetzbarkeit von „ist“ durch „sei“ und/oder „wäre“	111
8 A 9	Zusammenfassung und Verallgemeinerung für „ist – sei – wäre“ . . . . .	114
8 A 10	Betrachtung der Randgruppen	
8 A 10.1	Konjunktiv II für zweifellos Erfolgtes . . . . .	116
8 A 10.2	Kaum erfüllbarer Wunsch . . . . .	116
8 A 10.3	Irrelevanz . . . . .	117
8 A 10.4	Mathematische Setzung . . . . .	117
8 A 10.5	Anleitungen . . . . .	117
8 A 10.6	Formelhaftes (Wunsch, Wille) . . . . .	117
8 A 11	Historisch-geographische (diachrone) Erklärung für das Nebeneinander beider Konjunktive in Inhaltssätzen . . . . .	118
	<i>Aufgaben zu 8</i>	
8 B 1	<i>Bestimmen der Konjunktive in gegebenen Texten</i> . . . . .	120
8 B 2	<i>Zur Deutung der Konjunktive als Stilmittel</i> . . . . .	123
9	Das Futur und seine Kombinationen mit den Konjunktiven	
9 A 1	Präsentation in der traditionellen Grammatik . . . . .	125
9 A 2	Material für die Analyse, erster Überblick . . . . .	125
9 A 3	Referierender und konditionaler Konjunktiv unter- scheidbar . . . . .	126
9 A 4	Als referierender und als konditionaler Konjunktiv verstehbar . . . . .	128
9 A 5	Klärung durch Umsetzen des ganzen Ausdrucks aus „nur erzählt“ in „noch offen“ . . . . .	130

9 A 6	Vermutung über den generellen Wert der Konjunktive des Futurs und ihre Neutralisation bei Vergangenheit des Trägersausdrucks . . . . .	132
9 A 7	Der Indikativ Futur („wird“ + Infinitiv) . . . . .	132
9 A 8	Terminologisches . . . . .	134
9 A 9	„Erst erwartet – schon eingetroffen“; Vorzeitigkeit – Nachzeitigkeit . . . . .	134
9 A 10	Grundsätzliches zur „Fiktionalität“ der Sprache überhaupt . . . . .	136
9 A 11	Verschiedene Sicherheitsgrade in Inhaltssätzen mit „werden“ + Infinitiv; Test-Möglichkeiten . . . . .	137
9 A 12	„Grundinformation“ für alle drei Modi – besondere Werte der Modi beim Futur . . . . .	139
9 A 13	Das Futur als „Vermutung jetziger Geltung“ . . . . .	141
9 A 14	Fakultativer Charakter des Futurs . . . . .	142
<i>Aufgaben zu 9</i>		
9 B 1	<i>Bestimmen der Futurformen in anderen Texten . . . . .</i>	<i>143</i>
9 B 2	<i>Zur Futur-Darstellung in Lehr- und Forschungsbüchern . . . . .</i>	<i>143</i>
10	Die Tempora im engeren Sinn; „vergangen“ und „nicht-vergangen“	
10 A 1	Das Perfekt bei den Konjunktiven und Futurformen . . . . .	148
10 A 2	Doppeltes Perfekt . . . . .	150
10 A 3	Stufung im Indikativ: Präteritum und Perfekt gegenüber Plusquamperfekt . . . . .	150
10 A 4	Perfekt gegenüber Präteritum; Austauschbarkeit und besondere Werte . . . . .	151
10 A 4.1	Zwei Wörter nötig – nur ein Wort nötig . . . . .	152
10 A 4.2	Beachtung des Einzelwertes der im Perfekt verbundenen Wörter . . . . .	152
10 A 4.3	Seltsam klingende Lautungen im Präteritum . . . . .	152
10 A 4.4	Ineinandergreifen aller aufgewiesenen Faktoren; Grundsätzliches zur Methode . . . . .	153
10 A 5	Plusquamperfekt als fakultative Form; Blick auf die Diachronie . . . . .	154
10 A 6	Die verschiedenen Aufgaben des Präsens; Fiktionalität aller Zeitdarstellung in der Sprache . . . . .	155

*Aufgaben zu 10*

<i>10 B 1 Tempora und Genauigkeit der Zeitangaben in der Darstellung eines Historikers . . . . .</i>	<i>156</i>
<i>10 B 2 Tempora und Festigkeit oder Verschiebung des Zeithorizonts in einem modernen Roman . . . .</i>	<i>158</i>
<i>10 B 3 Zu Präteritum und Perfekt als Stilmittel . . . .</i>	<i>159</i>